Schulchronik

für

die Schule zu Mellendorf

Parochie Mellendorf

Inspektion Burgwedel

T. u. L. Nr. 50

A. Muhsmann

Mellendorf 1887/8.

Vorrätig bei Wilh. Soltau Nachfolger in Lüneburg.

Christa u. Friedrich Lüddecke

Die Chronik von Mellendorf wurde abgeschrieben und in deutscher Schrift dargestellt zur besseren Lesbarkeit der nachfolgenden Generationen.
Der Originaltext, Satzzeichen, Schreibweise und Fehler wurde beibehalten.

2006

Viel Spaß den Lesern wünschen

Christa u. Friedrich Lüddecke
Neustadt/Evensen

Nachrichten

über das Küsterhaus

und der Schule

Nachrichten über den Ort Mellendorf, wie solche teils nach Aussagen älterer hiesiger Einwohner, teils aus einer alten Chronik, welche sich auf der Pfarre befindet, die aber nur darüber wenig enthält, gesammelt sind.

Der Schulort Mellendorf bildet für sich allein eine Parochie und gehörte nebst den übrigen Orten des alten Amts Bissendorf, wozu auch Brelingen, Negenborn etc. gehörte, bis zum Jahre 1873 zu der Superintendentur Schwarmstedt. (Diese ist einige Jahre später in die Superintendentur Ahlden übergegangen. Zu oben genanntem Jahre ward Mellendorf nebst den übrigen Örtern des alten Amts Bissendorf und Burgwedel verlegt und gehört also jetzt zur Superintendentur Burgwedel. Das Amt Bissendorf hat schon im Jahre 1850 als solches aufgehört und trat an dessen Stelle das Amt Burgwedel Kreis Celle. Da im Jahre 1885 im Hannoverschen die Kreisordnung eingeführt wurde, ward das Amt Burgwedel zum Kreise Burgdorf Regierungsbezirk Lüneburg gelegt, wozu also jetzt das Dorf Mellendorf gehört. Mellendorf soll in alten Zeiten einmal eine Filiale von Bissendorf gewesen sein (weil noch heute Pröven nach dort geliefert werden, worüber aber jechliche schriftliche Nachrichten oder Überlieferungen fehlen, dann aber soll Mellendorf wieder nach Mandelsloh gehört haben, dann sagen alte Leute, bei Roden-Duden-Bostel ist heute noch ein Fußweg, welcher der Mellendorfer Kirchweg heißt, weil eben die Leute von hier diesen Weg zur Kirche nach Mandelsloh gegangen sind. Daß aber die Höhe (Hemmen) Hanebuth und Brockmann bis zu Anfang dieses Jahrhunderts, wo sie dieselben abgelöst, nach Bissendorf gegeben haben und (Witrem) Hanebuth jetzt noch geben muß, kommt wohl daher, daß die Bewohner dieser Häuser eher lutherisch geworden sind und sich an Bissendorf, welches schon lutherisch gewesen, angeschlossen haben, wogegen die übrigen Bewohner des Ortes noch katholisch geblieben sind und erst später auch bei ihnen die Reformation Eingang fand. Übrigens sind schon seit dem Jahre 1625 hier evangelische Prediger gewesen und soll ein Herr von woher der Ortsname Mellendorf Meliendorf, dessen Gut dem neuen Kirchhof gegenüber gelegen haben soll, vielleicht in jener Zeit, seinen Hof und seine Güter (oder doch einen Teil) zum Unterhalt eines Predigers geschenkt haben.

Nach einem Verzeichnis in der auf der Pfarre sich befindenden Chronik, welche vom Werneri (1717 - 1729) aufgestellt und nachdem fortgeführt ist, sind seit 1625 folgende Prediger hier gewesen:

Pene Wolter	1625 - 1634
Bruno Henstorf	1634 - 1657
Michael Müller	1658 - 1670
Joh. Fried. Kothe	1671 - 1678
Heinr. Pepen	1678 - 1684
Joh. Reuter	1684 -
Friedr. Georg Müller	1685 - 1690
Melon. Hirschfeld	1690 - 1696
M.E.F. Reinhard	1696 - 1701
F.C. Schlötke	1701 - 1717
Gerk. Jodor. Wernen	1717 - 1729
Buffenius	1729 - 1740
Ehbrecht	1740 - 1761
v. Harz	1762 - 1763
K. Chr. Hornbostel	1763 - 1776
H. Rothe	1776 - 1787
P.T.Co Oldendorf	1787 - 1799
D.G. Eberh. Krop	1799 - 1806
Joh. Daniel Homburg	1806 - 1810
Joh. St. Mumhard	1810 - 1817
Aug. Carl Friedrichs	1817 - 1826
W.E.H Becker	1826 - 1847
Fr. L. Bothmann	1847 - 1866
H.F.E. Fromme	1866 - 1879

Von 1879 an blieb die Pfarrstelle wegen Mangels an Predigern unbesetzt und wurde von den Predigern in Bissendorf und Brelingen mit dem derzeitigen hiesigen Küster Wenk die pfarramtlichen Geschäfte versehen. Im Sommer 6. Juli 1884 wurde denn die Pfarrstelle wieder besetzt mit dem jetzt noch anwesenden Pastor E. Brandes.

Wenig bemerkenswertes ist in der oben erwähnten alten Chronik für diese Chronik über Kirche und Prediger erhalten. Pastor Henstorf soll 1640 eine Turmuhr angeschafft, 1657 eine Glocke gießen und 1650 die Kirche nebst Decke und Thurm aufbessern lassen haben. Pastor Müller hat 1661 die Prieche in der Kirche bauen lassen, welche 1722 wieder abgerissen und neu gebaut ist. Die in der Kirche ist jedenfalls in ihrer jetzigen Gestalt 1722 noch nicht gebaut, sondern erst später; jedenfalls hat ein Neubau damals, als die jetzige Orgel angeschafft worden, stattgefunden. Die erste, aber

ganz kleine Orgel, welche an der Südseite vom Altar gestanden hat, ist zu Zeiten des Küsters Sannemann hierselbst angeschafft. Die jetzige Orgel ist ums Jahr 1853 gebaut worden. In betreff der Glocken sei hier noch bemerkt, daß augenblicklich nur zwei da sind, eine große und eine kleine, welche auf Zuglauf Uhrglocke ist. Eine dritte, die früher noch dagewesen ist, soll in der Franzosenzeit (anfang dieses Jahrhundert) von den Franzosen weggenommen und dann wieder in Bosse gelassen worden und jetzt noch dort sein.

Sehen wir uns unser Dorf Mellendorf in jetziger Gestalt an, so macht es im allgemeinen einen ganz guten Eindruck, denn die Wege sind meist trocken und gut und das Äußere der Häuser ist sauber und nett. Das traurigste Gebäude von allen ist der baufällige, alte Turm, welcher dem Dorfe ein Armutszeugnis ausstellt, trotzdem aber durchweg keine Armut herrscht, wenngleich auch bei vielen keine großen Reichtümer vorhanden sind.

Ein Verzeichnis der jetzigen Hauseigentümer siehe pag. 51 pp.

Mellendorf wird von mehreren Landstraßen gekreuzt. Die Landstraße von Hannover nach Walsrode ist etwa ums Jahr 1850 gebaut, dagegen die Landstraßen nach Brelingen - Mandelsloh und Bissendorf - Burgwedel vor 12 - 15 Jahren und diejenige nach Fuhrberg - Celle 1886/7.

In diesen Jahren ist auch darauf hingearbeitet worden, die Bahn (sekundär) von Hannover über Mellendorf Schwarmstedt nach Walsrode zu bauen und haben die hiesigen und die in der Nähe von der Eisenbahn zu berührenden Gemeinden die unentgeltliche Hergabe ihres Grund und Bodens, sowie 30 000 M zum Ankauf des Grund und Bodens zu dieser Eisenbahn im Landkreise Hannover bewilligt, weil die Bewohner dieses Kreises denselben nicht unentgeltlich hergeben wollen und die Bewohner von Abbensen, Helstorf, Mandelsloh und Umgebung diese Summen behufs Ankaufs des Grund und Bodens im Landkreise Hannover und Baues der Bahn dann über Resse, Abbensen - Schwarmstedt bewilligt hatten. Der Bau der Bahn ist eine Frage der Zeit, doch mußten die hiesigen Einwohner das Opfer bringen, denn wenn die Bahn über Abbensen gebaut ward, so würde hier nie eine gebaut werden. Ob dieselbe der hiesigen Gegend weil Vorteil bringen wird, muß die Zeit lehren. Etwa 1/3 der hiesigen Einwohner, sowohl Bauern als auch s.g. kleine Leute, sind gegen den Bahnbau, teils eben weil sie nicht wollen - und die anderen, weil sie glauben, es thue ihnen Schaden in betreff des Sandfahrens (weißer Streusand) nach Hannover. Hört dies Fahren dann auch nach und nach auf, so werden die Bauern ihre Hauptbeschäftigung, den Ackerbau, besser betreiben und auf dem Acker mehr erzielen als bisher. Wie schon angedeutet ist die Hauptbeschäftigung Ackerbau und Sandfahren. Schafzucht wird nur noch von wenigen betrieben, es sind z.Zt.

3 Schuster,
2 Schneider,
3 Tischler,
1 Drechsler,
1 Sattler,
1 Bäcker,
2 Rademacher,
2 Schmiede,
2 Schlachter,
2 Maurer,
2 Schlosser,
3 Gastwirte und ein Kaufmann vorhanden.

Eine Fahrpost geht von Hannover über hier (wo die Pferde gewechselt werden) täglich nach Walsrode und zurück (Fahrpreis pro km 10 .) Außerdem ist dienstags und sonnabends Omnibusverbindung nach Hannover. (Preis einmaliger Fuhr 50). Eine Gendarmeriestation seit etwa 15 Jahren. Im Jahre 1881 wurde beschlossen einen neuen Kirchhof anzulegen, da der alte voll und die Bestattung der Lieben daselbst gesetzwidrig war. Es sind zu diesem Zweck Grundstücke von der Kirche angekauft und die Hälfte davon im Jahre 1882 zum Gottesacker geweiht. Die davor liegende andere Hälfte des Grundstückes wird zur Hälfte seit Ostern 1885, wo das Turnen hier eingeführt wird, als Turnplatz benutzt.

Weihnachten 1886 wurde zum ersten Male Christkirche gehalten kam 1887 auch Sylvesterkirche dazu. Der Weihnachten angeschaffte Kronleuchter kommt auf etwa 90 M und wurden durch die in der Gemeinde abgehaltene Hauskollekte etwa 70 M zusammengebracht. Der Rest ist aus dem Kirchenävar bestritten.

Am 8. Juli 1888 wurde auch zum ersten Male in Mellendorf das Inspektionsmissionsfest abgehalten. Es war ein Sonntag nachmittag und

fand die Feier in Hanebuths (Wittrem) kleinem Gehölz beim Hause statt.

Es war von annähernd 1500 Personen besucht und verlief sehr schön.

Im Jahre 1883 wurde für die ganze Provinz Hannover für die bisher im Gebrauch sich befindlichen verschiedenen (etwa 18) Gesangbücher ein einheitliches hergestellt. Es war den Gemeinden freigestellt, das neue einzuführen, oder das alte zu behalten. Da nun der hiesige Kirchenvorstand peinlich am Alten hing, hatten wir altes und neues Gesangbuch nebeneinander.

In der Schule erreichte ich es, daß von Ostern 1885 kein altes mehr im Gebrauch war. In der Kirche aber dauerte dieses störende Verhältnis noch fort, bis dann endlich seit dem 1. März 1889 laut Beschlusses des Kirchenvorstandes (und da auch kein Widerspruch erhoben ward) nur das neue "evangelisch lutherisches" Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche gebraucht wird.

Der vorhin erwähnte Eisenbahnbau von Hannover über hin nach Visselhövede wurde im Landtage (Winter 1888/9) nachdem die Vorbedingung seitens der betreffenden Ortschaften erfüllt waren genehmigt. Hier fand sich bei der Schlußabstimmung mit knapper Not die erforderliche Majorität für den Bahnbau. Es kostete viel, ein Teil der Einwohner für den Nutzen und die Notwendigkeit der Bahn zu überzeugen und sie zur Bewilligung der Kosten zu gewinnen. Im Frühjahr 1889 wurde mit dem Hauptbau begonnen und am 25. August 1890 die Bahn eröffnet und dem Betriebe übergeben. Bald sahen die Leute den Nutzen der Bahn ein und sind wohl damit zufrieden. Von den Küsterländereien an der Trift waren zum Wege am Bahnhofe 4,79 a nötig und sind dafür (500 M pro Morgen berechnet) 91,38 M bezahlt und zinslich belegt worden. Der Verteilungsplan der aufzubringenden 30 000 M Grunderwerbskosten im Landkreis Hannover lautete: Bennemühlen 1162 M, Bissendorf 6365 M, Elze 5382 M, Hellendorf 2270 M, Mellendorf 5886 M, Plumhof 1521 M, Scherenbostel 4057 M, Wennebostel 3353 M. Ob derselbe nachdem genau so festgelegt ist, kann ich nicht behaupten. In Summa kommt der Gemeinde Mellendorf der Bahnbau auf ca. 17000 M.

Vom Kirchenvorstande wurde 1894 der Bau eines neuen Turmes beschlossen. Im August 1894 wurde der alte baufällige hölzerne Turm, etwa 18 m hoch, abgebrochen und der Neubau begonnen. Am 23. Oktober 1894 ward der Turm gerichtet und am 23. Dez. 1894 (4. Advent) war alles soweit fertig, daß er eingeweiht werden konnte. Baumeister waren Maurermeister Fritz Bäßmann, Herrenhausen und Zimmermeister Louis Rust aus Langenhagen. Bauleiter war Architekt Wendeburg in Hannover. Die Außensteine zum Turm sind aus Bothmer geholt, die Innensteine von hiesiger Ziegelei. Die ganze Höhe des Turmes beträgt nahezu 30 m. Zugleich wurde eine neue Glocke ca. 900 M und eine neue Uhr mit Betglockenschlagwerk ca. 1100 Mark angeschafft. Die neue Uhrglocke wurde gegen die alte, kleine Glocke geliefert. Auch wurde ein Ofen in die Kirche gesetzt und haben wir seit der Zeit auch Kirchenheizung. Die sämtlichen Ausgaben für Turm, Glocke, Uhr, Ofen, Architekten betrugen 19288,30 M. Zu diesen Kosten sind vom Konsistorio zu Hannover aus dem vorhandenen Baufonds 11000 M bewilligt, 7500 M sind von der Gemeinde auf 15jährigen Amortisation angeliehen (Die Schuld ist erloschen)

II. Personalien der früheren und des zeitigen Lehrers.

Über die Küster und Lehrer am hiesigen orte aus früherer Zeit habe ich wenig erfahren können. In der schon mehrerwähnten alten Chronik ist über die Küster selbst gar nichts gesagt, nur wurden ein Jakobus Wittich Küster und Schullehrer allhier von Anno 1627 - 1651 und ein Küster Scheppelmann 1717 - 1728 daselbst erwähnt. Jedenfalls ist ums Jahr 1765 auch ein Küster Scheppelmann hier gewesen, denn dessen Mama steht mit an der großen Glocke, die im Jahre 1765 gegossen worden ist. Die Namen dreier Küster hierselbst haben an einem großen Zeichensteine, der früher nahe hier am Schulhause auf der Ecke des Dreiecks gestanden hat, gestanden, aber wie sie geheißen haben, kann ich nicht schreiben, denn vor meiner Zeit schon ist der Stein weggenommen, die Inschrift ausgemeißelt und als neuer Zeichenstein für H. Hanebuth (Wittrem) auf dem neuen Kirchhof aufgerichtet.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts ist ein Küster und Lehrer Bodenstab hier gewesen.

Nach ihm ist ein Sannemann, aus Burgdorf gebürtig, hier gewesen, welcher am 15. Mai 1841 aus Mellendorf wegzog und am 23. Mai desselben Jahres in Landsbergen eingeführt ist.

Nachfolger von demselben war Plumhoff, welcher am 13. Juni 1841 in Mellendorf eingeführt ward und am 22. April 1856 hierselbst gestorben ist. (Die Witwe ist hier auch gestorben, die Töchter aber von hier verzogen.)

Die Personalien des Nachfolgers von Plumhoff des Lehrers und Küsters Wenk, welcher mein Vorgänger und zugleich Schwiegervater war, sind folgende:

Johann Gottlieb Wenk ist geboren am 26. Januar 1812 zu Wohlendorf Parochie Rethem a.d. Aller, woselbst der Vater Lehrer war. Michaelis 1832 bekam er seine erste Anstellung zu Engehausen Parochie Schwarmstedt mit 7 oder 8 Thaler und Reihetisch als Gehalt. Am 24. April 1840 wurde er in Bosse der Nachfolger seines dorthin versetzten und jetzt verstorbenen Vaters. Am 12. Oktober 1856 ward er dann als Küster, Organist und Lehrer hierselbst eingeführt. Am 19. August 1882 ist demselben in Anbetracht seiner langen, treuen Dienstzeit vom Königl. Konsistorio zu Hannover der Kantortitel verliehen worden. Am 1. Oktober 1884 ist derselbe auf seinen Antrag nach 52jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt und wurde ihm zu gleicher Zeit das "Allgemeine Ehrenzeichen" verliehen.

Derselbe starb am 4. August 1886 in einem Alter von 74 1/2 Jahren. Er liegt auf dem neuen Kirchhof als erster in dem Erbbegräbnis zur Küsterei gehörend begraben. Neben ihm liegt seine einzig allein ihn überlebende Tochter, meine Frau welche am 12. April 1887 ihm in die Ewigkeit folgte. Sein Sohn ist Lehrer in Isernhagen.

Nachfolger und zeitiger Inhaber der Küster-Organisten- und Schulstelle ist der Lehrer August H. W. Mußmann, geboren am 9. Mai zu Mandelsloh Insp. Neustadt a/R. derselbe besuchte das Seminar Hannover von 1849 zu Michaelis 1867 bis 1868. Im Herbst 1868 (11. Dezember) wurde er als Elementarlehrer zu Münder am Deister angestellt, welche Stellung er bis Ostern 1870 inne hatte. Von Ostern bis Michaelis 1870 versah derselbe provisorisch die Schule zu Hamelspringe Insp. Münder.

Am 23. Oktober desselben Jahres ward derselbe dann als Lehrer in Buhlsen Parochie Hachmühlen Insp. Münden eingeführt und versah diese Stelle bis zum Herbst 1884. Am 5. Oktober 1884 ist derselbe dann als Küster, Organist und Lehrer zu Mellendorf eingeführt.

In betreff der Umzugskosten sei hier folgendes bemerkt:

Beim Umzuge meines Schwiegervaters von Bosse nach hier (1856) sind etwa 10 - 12 Wagen von hier nach dort (nicht alle zu gleicher Zeit) gewesen und haben den Umzug bewerkstelligt. Alle (bis auf 2, welche nachträglich dann auch nichts genommen haben) haben für die Fuhr außer Essen und Trinken keine Vergütung beansprucht.

Bei meinem Umzuge nach hier hatte ich an Umzugskosten im ganzen 123 M. Von dieser Summe wurden nach langen Verhandlungen mit dem Schulvorstande seitens der Gemeinde am 5. Februar 85 mir 65 M zurückerstattet.

Am 12. April 1887 starb meine Frau Elise, geb. Wenk. Verheiratet waren wir seit dem 10. März 1876. In dieser Ehe wurden mir zwei Söhne, August und Adolf, geboren. Am 6. Juni 1893 verheiratete ich mich zum 2. Male und zwar mit Marie Bornemann, Tochter des verstorbenen Lehrers Aug. Bornemann in Ohr bei Hameln. Die uns am 4. Juni 1894 geborene Tochter Augusta starb am 6. Februar 1895 an der Lungenentzündung. Am 18. Nov. 1896 wurde uns ein kl. Sohn geboren, welcher auf den Namen Paul getauft wurde. Derselbe starb am 23. Oktober 1898 an den Folgen einer Verbrennung.

Die Umwandlung der hiesigen Halbtagsschule in eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern erfolgte am 1. September 1903.

Der erste, als 2. Lehrer hier angestellt, ist der Lehrer Albert Suderburg. Er kommt aus Hohnhorst bei Celle, besuchte das Seminar in Lüneburg und wurde zunächst in Ramhorst bei Lehrte angestellt. Von dort wurde er nach Amelinghausen versetzt. Auf sein Gesuch wurde er dann am 1. Sept. 1903 hierher versetzt.

Das Schulhaus Nr. 100 ist in den Jahren 1902/3 gebaut. Ein Bruchteil der Bausumme ist von Königlicher Regierung zu Lüneburg bewilligt (ca. 3000 M), ein kleiner Teil ist von der Gemeinde bar bezahlt und die Restsumme von 8036,09 M aus der Kirchen- und Pfarrkasse zu

Mellendorf zu 4 % und jährlich 200 M Abtragung angeliehen, so daß die ganze Summe nach 40 Jahren (1943) abgetragen sein wird. Die ganze Fläche ist 20,81 a groß und von den Kirchenländereien angekauft.

Am 14. August 1909 wurde mir vom Königlichen Konsistorium zu Hannover der Kantortitel verliehen, und am 5. Oktober desselben Jahres konnte ich mein 25jähriges Jubiläum feiern.

NB. Am 6. Juli 1909 hatte Herr Pastor Brandes sein 25jähriges Jubiläum als Pastor hier am Orte gefeiert. Am 17. April 1912 reichte ich an die Königliche Regierung zu Lüneburg mein Gesuch ein betreffend Pensionierung zum l. Oktober 1912, welches am 10. Mai d.J. genehmigt wurde.

Zu der ausgeschriebenen Küster-Organisten- und 1. Lehrerstelle zum 1. Oktober 1912 hatten sich 27 Bewerber gefunden aus denen die Lehrer Kohrs-Eschede, Witzel-Dassel und Liebmann-Banteln dem Schulvorstande von der Königlichen Regierung zur Wahl gestellt wurden. Am 2. Sept. 1912 wurde der Lehrer O. Witzel in Dassel einstimmig zu meinem Nachfolger gewählt. Meinen Wohnsitz nehme ich vom l. Okt. ab in Hannover.

Mußmann, Kantor.

Am 20. Sept. 1912 wurde mir durch Herrn Superintendant Vogt in Gegenwart des Kirchen- und Schulvorstandes der von Sr. Majestät verliehene "Adler der Inhaber der königlichen Haus-Ordens von Hohe-zollern" überreicht.

Mußmann

III. Entstehung, Dotation, Gerechtsame und Obliegenheiten des mit der Schulstelle verbundenen Küster- und Organistendienstes

Über die Entstehung der Küster- und Schulstelle hierselbst sind keinerlei Nachrichten zu finden oder zu haben. In der erwähnten Chronik ist auf Pag. 96 u. 97 in betreff der Dotation wörtlich folgendes gesagt: "Von der Besoldung des Küsters. (1729) Die Besoldung des Küsters am Gelde ist allhier sehr schlecht; es ist aber schon derselbe von Jahr zu Jahr verbessert worden und besteht in folgendem:

1. Vor (für) das Uhr zu stellen bekommt der Küster alle Jahr einen Rchtl.
2. Für das Uhr zu reinigen bekommt er 18 gr.
3. für Baum Oel zum Uhrwerk 4 g 4 Pf
4. der Küster bekommt alle Jahre 4 Himpten Rocken welche ihn aus der Kirchen Rechnung bezahlt wurden so theuer als sie von der Kirchen ausgesetzt worden.
5. für die Zäune zu halten bekommt er 9 mgl.
6. für Abgang des Meyes 9 mgl.
7. für das Altarlaken zu waschen 9 mgl
8. für Klockenstricke bekommt er jährlich kein gewisses, sondern nachdem er viel dafür ausgiebt.
9. für Klockenschnüer bekommt er 22 mgl.
10. Anno 1728 hat der Küster um Verbesserung seines Gehaltes in Consistorio angehalten und ist gelobt worden, daß ihm auf drei Jahre alljährlich zwei Rchtl. von der Kirche sollen gegeben werden.
11. Auf Thomastag sammlet der Küster den Köthnerschilling von allen Köthners dieses Dorfes welche oben sind specifieret worden solche Köthnerschilling theilet er mit den Pastoren.

Von den Akcidentien des Küsters

1. Vor eine Copulation bekommt der Küster für Leuthen und Singen 9 mgl.
2. Wenn die jungen Eheleute eine Hochzeit machen hohlet der Küster eine Suppe wie ander Essen samt Brot und einen Kruge Bier dabei das langet der Küster nach der Pfarre und verzehrt es mit dem Pfarrer. Wann sie aber keine Hochzeitmahl geben praetendiert der Küster für Abgang solcher Suppen 3 mgl.
3. Vor ein Kind zu taufen bekommt er 4 gr 4 Pf
4. Wann es aber ein unehelich Kind ist so praetendiert er 8 gr.
5. Vor Berichtung eines Kranken bekommt der Küster 4 gr 4 Pf.
6. Wann Leute privat im communicieren und der Küster das Geräthe dazu herbeischaffen muß so pretendiert er für seine Mühe 1 mgl 4 Pf.
7. Für eine Leiche eines solchen, welcher schon zum Abendmahl gewesen ist bekommt er für Leuthen und Singen 9 mgl an dem Tage aber der Begräbnis
8. für eine Kinderleiche bekommt er 6 mgl.
9. Für eine fremde Leiche bekommt er 18 gl.

Von dem Schulgeld des Kösters:

Nach der eingeführten dannenbergschen Schulordnung muß ein jedes Kind welches über 6 Jahre ist dem Schulmeister alljährlich an Gelde geben „12 gute gl, item ein Hausbacken Brod von 8 Pfund."

Genauere Nachrichten über das Einkommen der hiesigen Schul- und Küsterstelle gibt nur der älteste, aufgetriebene Dienstanschlag vom Jahr 1856; derselbe lautet:

Anschlag
der Emolumente der Schul- und Küsterstelle zu Mellendorf
Inspektion Schwarmstedt:

				rg	ggl	Pf
A. Wohnung Miethwerth 20 rg						
B. Grundstücke						
1. Gartenland, 1 Mrg 80	?	Pachtwerth		9	„	„
2. Ackerland, 12 „	44	„	„	35	„	„
3. Wiesenland 8 „	60	„	„	39	„	„
4. Neuland aus der Gemeinheitstheilung - 20 Mrg -				12	20	„
C. Naturalien						
1. 12 1/4 St. Rocken aus der Gemeinde alte Maaß				12	6	„
2. Von 6 Einwohnern Schinken u. Brot a 20				5	„	„
D. Schulgeld						
für 70 Kinder a 1 rg -				70	„	„
E. Sonstige Geldeinnahmen						
1. Aus dem Kirchenaervar für Wartung der Uhr, Geläute						
2. für Orgelspiel -						
F. Accidenzia						
Summa aller Einnahmen				208	16	10

Anmerkung:
Ein zur Stelle gehörendes Torfmoor hat noch nicht benutzt werden können.
Geschehen im Mai 1856
der Kirchen- und Schulvorstand von Mellendorf
(gez.) G. Bothmann, Stucke, Bertram, Hanebuth, Brockmann.

Im Jahre 1874 wurde das Diensteinkommen der Küster- Organisten- und Schulstelle nach einem Anschlage vom 21. April 1874 auf 254 rG. 10 Pf erhöht und zwar sind berechnet:
1. für den Küsterdienst 124 rG. 10 Pf,
2. für den Organistendienst 7 rG. 15 Sgr. und
3. für den Schuldienst 122 rG. 20 Sgr
der Anschlag selbst lautet:
Dienstanschlag
der Küster-Organisten- und Schulstelle zu Mellendorf, Inspektion Burgwedel

			rg	Sgr	Pf
A.	**Küsterstelle**				
I	**Wohnung** nicht berechnet				
II	**Grundstücke**				
1.	2 Gärten	1 Morg. 77 AR -	7	-	-
2.	Ackerland	12 " 44 "	32	-	-
3.	Wiesen	8 60 "	33	-	-
4.	Heide 20 "		9	-	-
III	**Naturalien**				
1. Rocken, 12 1/4 St alte Celler Maaße a 1 rG -			12	7	6
2. Schinkengeld und Brote von 6 Einwohnern			5	-	-
		Latus	98	7	6

	rg	Sgr	Pf
Transport	98	7	6
IV **Verschiedene kleinere Einnahmen**			
1. Köthnerschilling	-	18	-
2. Aus dem Kirchenävar für 3 Faden Brennholz, Wartung der Uhr gg.	6	13	4
V für Gartenbefriedigung	3	-	-
VI **An Accidentien**	16	6	
Summa	124	14	10
B. **Organistendienst**			
für das Orgelspielen	7	15	-
C. **Schuldienst**			
Das Schulgeld von 80 Kindern soll von jetzt an für jedes Kind betragen 1 rG 16 ge? halbjährlich zu zahlen, beträgt in Summa	122	20	-
Summa --	254	19	10

Mellendorf, den 21. April 1874
der Schulvorstand

gez. Fromme, Pastor Wenk, Lehrer Plinke, Kolshorn, Hanebuth, Biester.

Als nun nach einem späteren Ausschreiben des königl. Konsistoriums die sämtlichen Diensteinkünfte dieser Stelle auf 900 M erhöht werden sollten, wurde vom Schulvorstande mit Genehmigung des Königl. Konsistoriums festgesetzt, daß das Schulgeld, welches durchschnittlich für 80 Kinder zu berechnen ist, von Ostern 1876 an jährlich für a Kind 6 M betragen soll. Außerdem sollte von der Gemeinde jährlich ein Zuschuß von 24 M geleistet werden. Beides, Schulgeld und Gemeindezuschuß (jetzt 31,97 M), soll in halbjährlichen Raten bezahlt werden. Es sind daher für jedes Schulkind jährlich Ostern und Michaelis 3 M zu entrichten, jedoch mit dem Unterschiede, daß für solche Kinder, wofür noch im Winterhalbjahr die früher üblichen Pröven mit 1 Metze Roggen und 1 1/4 Pfund Mettwurst entrichtet wurden, zu Ostern nur 1 1/2 M bezahlt worden.

In den letzten Jahren waren noch 1 - 2 Familien, welche Pröven lieferten, doch thut es jetzt keiner mehr, sondern alle bezahlen mit Geld.

Längere Jahre schon ist allgemein daran gearbeitet, die Küstergeschäfte besonders honoriat zu erhalten, aber noch immer ohne Erfolg, so daß also diese Geschäfte auch hier müssen unentgeltlich noch verrichtet werden. Hoffentlich tritt bald eine Änderung ein. Es gilt also jetzt (Winter 1887/8) noch der Dienstanschlag über 900 M vom Jahre 1886, welcher folgendermaßen lautet:

Diensteinkünfte
der lutherischen Schulstelle zu Mellendorf, Parochie Mellendorf, Inspektion Burgwedel.
Vorbemerkung: Mit der Schulstelle sind kirchliche Dienste verbunden, und zwar:
1) der Küsterdienst
2) der Organistendienst

	Hektar	Ar	Meter	M	Pf
I. **Dienstwohnung**: Familienwohnung veranschlagt zu 120 M.					
II. **Grundstücke**:	-	13	10	9	-
1) Gartenland beim Hause					
2) Sonstiges Gartenland belegen beim Dorfe	-	17	58	12	-
3) **Ackerland** belegen					
a, an der Trift	-	44	90)		-
b, auf dem Witremberge	-	82	12)		-
c, an der Beßbeeke	-	34	56)	96	-
d, auf dem Lindenberge	-	86	52)		-
e, auf dem Kreuzkampe	-	68	68)		-
4) **Wiesenland** belegen					
a, Bruchwiesen					
Auf den neuen Wiesen	2	28	96)		-
b, Feldwiesen					
Auf dem Witremberge	-	13	10)	99	-
c, In der Heide, Neubruch, noch ohne Wat –		19	65)		-
5) **Torfmoor** belegen					
im wilden Moor, noch unbrauchbar					
6) Waldung nicht vorhanden.					
7) Uncultivierte Länderei belegen					
a, auf der Bahrenloh		56	80)		
b, im Schadehop bei Wiechendorf		33	46)		
c, am Wiechendorfer Wege (vor dem Buchholz)		91	27)	27	
d) im hintern Buchholze		74	92)		
Summa	10	65	62	243	-

		M	Pf
	Transport		
III		243	-
Naturalien: 1) Reine Frucht Roggen, 6 Meßlöffel		36	75
43 1 -			
2) **Sonstige Naturalien**, insbesondere auch Anteil an den Gemeinheiten der Ortschaft. Schinken von 6 Einwohnern, wofür jeder herkömmlich 2,50 M bezahlt		15	-
Gemeinde Vorteile sind nicht vorhanden.			
IV **Schulgeld** für jedes Kind jährlich 6 M			
Garantiert für 80 Kinder		480	
V Sonstige baare Einkünfte			
1) **Accidenzien**:			
a) Taufgebühren		10	50
b) Leichengebühren		29	10
2) Aus kirchlichen Ävarien			
a. Ersatz für die früheren Kopulationsgebühren		9	-
b. Ersatz für 2 Mahlzeiten und 3 Faden Brennholz		12	60
c. für Wartung Reinigung der Turmuhr		6	78
d. für Erhaltung der Einfriedigung um die Küstergärtnerei		9	-
e. für Versehung des Organistendienstes		22	50
3) Gemeindeseitig erfolgt ein Zuschuß von		31	97
4) Aus sonstigen Quellen: Von den Köthnern der Gemeinde der sogenannte selbe Köthnerschilling		1	80
	Summa	908	-
Abzusetzende Lasten und Abgaben		M	Pf
1) Grundsteuer			
2) Für das Ausläuten Gestorbener hat der 5,40 M(Küster dem Glockenläuten zu bezahlen (durchschnittlich 2,60 M(		8	-
	Summe aller Einkünfte	900	-

Bemerkungen

1) die Heizung der Schulstube besorgt die Gemeinde. (N3 für jedes Kind muß ein Tag ge ei t worden und geht es von Nachbar zu Nachbar weiter. Mußmann)
2) Der Gemeindezuschuß wird zu 2/3 nach der Grundsteuer zu 1/3 nachbargleich aufgebracht.
3) Die Kosten für Reparaturen am Schulhause trägt das Kirchenaevar, die Kosten für Schulzimmer, Lehrmittel usw. die Schulgemeinde auf dem bestandenen Beitragsfuße.
4) Von der auf 36 M jährlich festgesetzten Remunevation an die Lehrerin für den weiblichen Handarbeitsunterricht bringt die

Schulgemeinde die eine Hälfte auf, während die andere Hälfte von den Schülerinnen geleistet wird.

ef CR. 14. Juni 1881

Vorstehender Dienstanschlag wird als richtig anerkannt
Mellendorf den 16. August 1886
Der Schulvorstand von Mellendorf

(gez.) Brandes, Pastor

(gez.) Mußmann, Lehrer
" Blume " Klingemeier
Standvoß Beckmann

Die Kirchen-Commission von Mellendorf.
Burgwedel x Burgdorf den 25. September 1886
der Superintendent der Landrath

(gez.) A. Schwane (gez.) Lübbes

Da nach den allgemeinen Bestimmungen von 15. Okt. 72 nicht mehr als 80 Schüler gleichzeitig von einem Lehrer unterrichtet werden sollen, so ist hier auf höheren Befehl im Jahre, weil die Schülerzahl hierselbst in den letzten 10 Jahren regelmäßig über 80 gestiegen, ja schon die Zahl 90 erreicht war, eine Halbtagsschule eingerichtet. Es sind in folgedessen wöchentlich 32 Schulstunden zu erteilen und wird diese vermehrte Arbeit dem Lehrer seitens der Gemeinde jährlich mit 150 M in halbjährlichen Raten zu Ostern und Michaelis fällig, besonders vergütet. Diese Summe wird auf folgendem Modus aufgebracht: 1/3 auf die Kinder, 1/3 nach der Grundsteuer und 1/3 nachbargleich. Über die mit der Lehrerstelle verbundenen Küstergeschäfte und die fälligen Küstergefälle sowie Accidentien sei Folgendes bemerkt. Der Lehrer hat folgende Küstergeschäfte zu verrichten resp. verrichten zu lassen:

1. Das Singen bei Leichen.
   N3. Muß der Küster die Leiche aus dem Hause abholen, so giebt es an Gebühren für Erwachsene 3 M, für Kinder die Hälfte. Nimmt er dagegen die Leiche am Kirchhofe in Empfang, so bekommt er 2,50 M resp. 1,25 M. Für kleine Kinderleichen, die mit dem Betglockenschlagen beerdigt werden, bekommt er das gl. 1,25 M. Für das Sterbegeläut hat derselbe an den Glockenläuter abzugeben für Erwachsene 25 Pf und für Kinder die Hälfte; sonst hat der Küster mit dem Geläut, außer Aufsicht, nichts zu schaffen. Auch mit dem neuen Kirchhofe hat der Küster weiter nichts zu thun, dagegen hat er die Aufsicht über den alten, wofür er das Gras erntet.
2. Besorgung der Abendmahlsgeräte bei Privat- und Krankencommunionen. Vergütung 50 Pf. Jetzt abgelöst, und werden aus der Kirchenkasse jährlich 3 M. dafür bezahlt.
3. Besorgung des Taufwassers. Jetzt Taufgebühren in Summe 13,80 M
4. Aufbewahren der Abendmahlsgeräte und Besorgung derselben nebst Hostien und Wein zum Austeilen des Abendmahls.
5. Öffnen und Schließen der Kirche bei jeder gottesdienstlichen Handlung.
6. Anstecken der Ziffern an die beiden Nummerntafeln.
7. Reinigen der Kirche.
8. Das Betglockenschlagen morgens 7 resp. 8 Uhr und in der Abenddämmerung. Besorgt jetzt die Turmuhr
9. Das Aufziehen, Stellen und Reinigen der Turmuhr.
10. Das Waschen des Altarbeckens.
11. Aufbewahren des Taufbeckens.
    N3 Ob das vorhandene Taufhandtuch Eigentum der Kirche oder meines Schwiegervaters war, weiß ich heute noch nicht. Ich habe nirgends etwas darüber gefunden, auch betreff des Waschens desselben nicht. Gehört der Kirche.
12. Das Orgelspiel bei allen Gottesdiensten. Vergütung 22,50 M.
13. Das Orgelspiel bei Trauungen. Stallgebühren 9 M.
    N3. Die Brautleute haben dafür 0,50 M zu bezahlen, wovon aber der Glockenläuter und Balgentreter 25 Pf und die Orgelkasse 25 Pf. bekommt. Die letzten Posten gehen den Küster nichts mehr an.

Am 14. Juni 1888 und 31. März 1889 wurde vom preußischen Landtage das sogenannte Schulgeldentlastungsgesetz

genehmigt, nach welchem den Gemeinden für jeden 1. Lehrer 500 M für den 2. und so weiter 300 M (etc) bewilligt worden. Demnach bekam die hiesige Gemeinde 500 M. Das Schulgeld wurde aufgehoben und zu 562 M fixiert. (Durchschnittsschülerzahl etwa 94 a 6 M) die fehlenden 62 M wurden neu auf die Schulkasse gelegt. Auf meinen Antrag ward der Dienstanschlag jetzt auch revidiert und einige Posten niedriger veranschlagt. Dieser abgesetzte Betrag von in Summe 25,60 M wurde desgleichen auf die Schulkasse gelegt, so daß also statt den aus derselben bisher gezahlten 39,97 M jetzt 119,57 M (und 500 M vom Staate) also in Summa 619,57 M gezahlt werden. Inzwischen waren auch von einigen Pflichtigen die zu liefernden Pröven (Korn, Brot, Schinkengeld) abgelöst, und zum Bahnbau 4,79 a von der Koppel Land an der Trift zu 91,38 M verkauft und das Geld zinslich belegt. Die 1888 und 1889 veränderten Dienstanschläge stimmen ziemlich mit dem 1892 aufgestellten überein, der folgendermaßen lautet:

Diensteinkünfte

der Küster- Organisten- und Schulstelle zu Mellendorf, Parochie Mellendorf, Inspektion Burgwedel, Kreis Burgdorf.

	ha	Ar	Meter	M	Pf
I. **Dienstwohnung**: Familienwohnung veranschlagt zu 120 M.					
II. **Grundstücke**: 1. Gartenland beim Hause		12	41	9	
2. Sonstiges Gartenland belegen beim Dorfe ...		26	88	12	
Hofraum ...		4	76		
3. Ackerland belegen					
a. an der Trift		42	45)		
b. auf dem Witremberge		95	72)		
c. an der Beßbeeke		34	56)	93	
d. auf dem Lindenberge		87	21)		
e. auf dem Kreuzkampe		72	53)		
4. Wiesenland belegen					
a. Bruchwiesen, auf den neuen Wiesen	1	92	12)		
b. Feldwiesen, auf dem Witremberge		10	10)	85	
c. In der Heide		13	67)		
5. Torfmoor belegen im wilden Moor Nro.38), aber unbrauchbar		44	79		
6. Waldung nicht vorhanden					
7. uncultivierte Länderei belegen					
a. auf der Bahrenloh		47	92)		
b. im Schadehop bei Wiechendorf		33	46)	27	
c. am Wiechendorfer Wege	1	93	37)		
d. im hintern Buchholz	1	76	04)		
	10	**43**	**20**	**226**	**-**
III. **Naturalien**:					
Reine Frucht Roggen, 10 Ht. alt Celler Maaß				29	35
Schinken und Brot von 4 Einwohnern				10	
IV. **Schulgeld**:					
1. Für einheimische Kinder - nicht					
2. Für nicht einheimische Kinder beträgt das Schulgeld jährl. 4 M für das Kind. Die Genehmigung der Königlichen Regierung hierzu ist erteilt unter dem 6. Okt. 1888 II 6256					
Latens				**265**	**35**

V Sonstige baare Einkünfte:

	Übertrag	265	35
1.	Accidenzien: a Taufgebühren	8	-
	b. Leichengebühren	20	-
2.	Kapitalien, Legaten, Vermächtnissen: Bei der Kasse des Amts Burgwedel sind zu 3 1/2 % belegt: a. an Ablösungskapital 358,68 M b. für das an die Eisenbahn verkaufte Grundstück 91,38 M 450,06 M	15	75
3.	Aus kirchlichen Acvarien		
a)	Ersatz für die früheren Kogulationsgebühren	9	-
b)	Ersatz für 2 Mahlzeiten und 3 Faden Brennholz	12	60
c)	für Wartung und Reinigung der Turmuhr	6	78
d)	für Erhaltung der Einfriedung um die Kirchengärten	9	-
e)	für Versehung des Organistendienstes	22	50
4.	Der vom Schulverbande zu leistende Zuschuß mit Einschluß der von der königlichen Regierung für den Wegfall des Schulgeldes auf 500 M festgesetzten Entschädigung beträgt	619	57
	Aus den Mitteln der Schulgemeinde erfolgen 119,57 M		
5.	Aus sonstigen Quellen: Von den Köthnern der Gemeinde der sogenannte selbe Köthnerschilling		
	Zusammen	1	75
	Abzusetzende Lasten und Abgaben:	990	30
1.	Grundsteuer 5,40 M)		
2.	für das Ausläuten Gestorbener hat der Küster dem Glockenläuter zu zahlen durchschnittlich 2,60 M)	8	-
	Summa aller Einkünfte	982	30

Bemerkungen:

Der aufgrund der Gesetze vom 14. Juni 1888 bezw. 31. März 1889 gewährte Staatsbeitrag beträgt 500 M.

N3. die übrigen Bemerkungen siehe pag. 29

Mellendorf, den 14. September 1892
der Schul- und Kirchenvorstand von Mellendorf
(gez.) E. Brandes, Pastor, Mußmann,
Lehrer, Brockmann, Blume Beckmann

Genehmigt Lüneburg, d. 3. Januar 1893
Königliche Regierung Abteilung für
Kirchen- und Schulwesen
Nro 9048 gez. Th. Meier

Im Jahre 1894 wurden die 150 M Vergütung für die Halbtagsschule mit zu dem pensionsfähigen Gehalt gerechnet, und lautete der Anschlag auf ein paar sonstigen kleinen Änderungen zum 18. Mai 1894 auf 1154,30 M.

Nach dem Gesetz vom 3. März 1897 sollte das Lehrergehalt erhöht, und die kirchlichen Dienste besonders vergütet werden. Er wurde für das Grundgehalt auf 1000 M, die Alterszulage auf 120 M und für den Küster und Organistendienst 400 M festgesetzt, so daß eine ziemliche Verbesserung eintrat. Auf die Dauer war diese Summe den allgemeinen Teuerungsverhältnissen nicht entsprechend, und so kam dann endlich 1908 eine gründliche Aufbesserung. Das Grundgehalt beträgt 1500 M, Alterszulage für mich 1900 M und 400 M für den Kirchendienst.

Seit 1. April 1908 ist die Vergütung für den Kirchendienst auf 450 M festgesetzt.

Demnach setzt sich das Einkommen jetzt (1912) zusammen:

Aus den überwiesenen Grundstücken	217 M
An Zinsen (20,82 M)	19,33 "
Köthner-(Schilling)Groschen zur Hälfte	1,55 "
Aus der Kirchenkasse in Summa	89,95 "
Leichengebühren	20,00 "
Für das Orgelspielen bei Trauungen	0,50 "
Roggen und Brot	24,60 "
Schinkengeld	6,88 "
Kirchendienst in Summa	450,00 "
Grundgehalt (1400)	1500,00 "
Alterszulage	-

Dazu freie Wohnung und Hausgarten (220 x 9 M)

Da die Schullasten laut Gemeindebeschluß vom 24. April 1904 auf den Gemeindeetat übernommen sind, so erfolgt aus der Gemeindekasse jährlich ein Zuschuß von 1570,20 M.

IV Das Küster- resp. Schulhaus, Erbauung und Reparaten derselben

Das jetzige massive Küsterhaus ist im Jahre 1863/4 erbaut. Materialien und Baukosten sind aus dem Kirchenävar bezahlt; dagegen hat die Gemeinde die Spann- und Handdienste geleistet, und ist der ganze Bau im allgemeinen nicht teuer gekommen. Das Haus ist 21,50 m lang und 14,70 m breit. Bei dem Neubau ist der Hauptfehler gemacht, daß nicht für die Kinder direkt von außen ein Eingang in die Schulstube gebaut ist. Diese befindet sich in der Süd-Ostecke des Küsterhauses und ist 7 m lang, 7 m breit und 3 2/5 m hoch. Die Reparatur- und Instandhaltungskosten des ganzen Küsterhauses liegt dem Kirchenävar, dagegen die der Schulstube der Gemeinde ob.

Als am 10. Mai 1887 der Regierungs- und Schulrat Friese hier war und auch die Baulichkeiten der Schulstube und des Schulhauses erwähnt wurden, bemerkte ich, die Schulstube, auch das Schulhaus seien somit gut, aber es herrschte eine starke Zugluft im Hause. Bald nun nach Eingang des Revisionsberichtes kam auch von der königlichen Regierung zu Lüneburg folgende Verfügung: die Zugluft im Schulhause ist sofort abzustellen und erwarten wir binnen 6 Wochen Bericht. Die Folgen hiervon waren lange und schwierige Verhandlungen im Schulvorstande und Berichte an die Regierung. Zu meiner Freude war dann endlich im Juli 1888 die Sache soweit gekommen, daß wir die baulichen Veränderungen vornehmen konnten. Es wurde der Windfang über den Vorplatz gebaut, die Stubenthür von der Mitte der Stube vor dem Windfange in die Ecke der Stube hinter den Windfang verlegt, eine zweite Thür, für die Kinder bestimmt, durch die Wand in die Schulstube gebrochen, der Schornstein aus der Küche gerissen und auf dem Vorplatze hochgegangen und die Bänke so gestellt, daß das Licht den Kindern über die linke Hand fällt. Es ist jetzt alles zu meiner Zufriedenheit ausgeführt, nur bin ich mit der Heizung des Schulhauses vom Vorplatz noch nicht einverstanden.

Mellendorf, im Oktober 1888 Mußmann

Nach langen Verhandlungen gelang es mir im Herbst 1889, daß vom Schulvorstande der Beschluß gefaßt wurde, in die Schulstube einen neuen Ofen, der mit Kohlen geheizt würde, zu kaufen. So wurde dann im Oktober 1889 ein Regulier (Füll)-Ofen (Nro /88) zu 78 M gekauft und gesetzt. Die Heizungskosten werden aus der Schulkasse bezahlt und hat damit das Reiheheizen seitens der Eltern der Kinder aufgehört.

Im Sommer 1889 wurde auch seitens der Schulgemeinde in Folge Verfügung der königlichen Regierung zu Lüneburg die Bedürfnisanstalt für die Schulkinder gebaut dergleichen wurde auch der Heidstall an die Nordwestecke des Küsterhauses gebaut und sind die Kosten dafür aus dem Kirchen bestritten. Zu Pfingsten 1893 wurde auf meinen Antrag der Rauchfang aus der Küche gerissen und ein neuer Kochherd auf Kosten der Kirchenkasse angeschafft. Zugleich wurde ein Zementboden in Küche und Speisekammer gemacht.

Im Sommer 1894 wurde der Dielenfußboden auf der Scheundiele gelegt. Kostenpunkt ca. 120 M.

Bis zu Anfang der siebziger Jahre mußte sämtliches Wasser, das im Küsterhause für Menschen und Vieh nötig war, aus dem sog. Gilborn oder Brunnen geholt werden. Dann wurde im Küstergarten der Brunnen wieder getrieben, der ca. 54 Fuß tief ist. Er hatte gutes Wasser, das mittelst einer Winde (ca. 30 Umdrehungen) heraufbefördert wurde. 1897 stellte ich den Antrag auf Anlage einer Pumpe, die dann auch im August 1897 aufgestellt wurde. Später der Brunnen, und es wurde eine Rammpumpe wiedergetrieben, so daß das Wasser jetzt aus einer Tiefe von ca. 65 Fuß herausgeholt wird. Im Herbst 1902 wurden vom Vorplatz (Flur) etwa 36 qm groß, die alten weggetretenen Mauersteine genommen, und dafür die jetzigen Platten gelegt. Sie stammen aus den Wesersandsteinbrüchen Linse a.d. Weser, Bahnlinie Vorwohle-Emmerthal. Sie sind in Zement gelegt, und kosteten der qm ohne Zement und Arbeitslohn etwa 3,50 M.

V Anzahl der Schulkinder vom Jahre 1876 an.

Die Zahl der Schulkinder war

Michaelis	1876 bis Ostern	1877	89
Ostern	1877 bis Michaelis	1877	90
Michaelis	1877 bis Ostern	1878	96
Ostern	1878 bis Michaelis	1878	87
Michaelis	1878 bis Ostern	1879	88
Ostern	1879 bis Michaelis	1879	82
Michaelis	1879 bis Ostern	1880	93
Schuljahr	1880/1		91
„	1881/2		94
„	1882/3		95
„	1883/4		94
Michaelis	1884 bis Ostern	1885	96
Ostern	1885 bis Michaelis	1885	95
Michaelis	1885 bis Ostern	1886	94
Ostern	1886 bis Michaelis	1886	96
Michaelis	1886 bis Ostern	1887	90
Ostern	1887 bis Michaelis	1887	93
Michaelis	1887 bis Ostern	1888	95
Ostern	1888 bis Michaelis	1888	99
Michaelis	1888 bis Ostern	1889	100
Ostern	1889 bis Michaelis	1889	96
Michaelis	1889 bis Ostern	1890	93 - 95
Ostern	1890 bis Michaelis	1890	91
Michaelis	1890 bis Ostern	1891	88
Ostern	1891 bis Michaelis	1891	81
Michaelis	1891 bis Ostern	1892	85
Ostern	1892 bis Michaelis	1892	77
Michaelis	1892 bis Ostern	1893	78 Kinder
Ostern	1892 bis Michaelis	1893	82 „
Michaelis	1893 bis Ostern	1894	88 „
Ostern	1894 bis Michaelis	1894	87 „
Michaelis	1894 bis Ostern	1895	84 „
Ostern	1895 bis Michaelis	1895	81 „
Michaelis	1895 bis Ostern	1896	77 „
Ostern	1896 bis Michaelis	1896	90 „
Michaelis	1896 bis Ostern	1897	85 - 87 „
Ostern	1897 bis Michaelis	1897	85 - 87 „
Michaelis	1897 bis Ostern	1898	87 „
Ostern	1898 bis Michaelis	1898	96 „
Michaelis	1898 bis Ostern	1899	93 + 1 „
Ostern	1899 bis Michaelis	1899	98 „
Michaelis	1899 bis Ostern	1900	96 „
Ostern	1900 bis Michaelis	1900	102 „
Michaelis	1900 bis Ostern	1901	106 „
Ostern	1901 bis Michaelis	1901	108 „
Michaelis	1901 bis Ostern	1902	110 „
Ostern	1902 bis Michaelis	1902	103 „
Michaelis	1902 bis Ostern	1903	102 „
Ostern	1903 bis Michaelis	1903	116 „
Michaelis	1903 bis Ostern	1904	113 „
Ostern	1904 bis Michaelis	1904	109 „
Michaelis	1904 bis Ostern	1905/6	104 „
Ostern	1906/7		113
Kinder			
„	1907/8		112 „
„	1908/9		114 „
„	1909/10		131 „
„	1910/11		121 „
„	1911/12		119, 124m 129
„	1912		
„	1913		143
„	1914		147

VI Inventar der Schule (siehe Inventarverzeichnis im Schulschrank)

1 Bibel
1 Gesangbuch (neu)
1 Gesangbuch (alt)
1 Landeskatechismus
1 Erks Sprachbuch
1 Zahns bibl. Geschichte
2 Lesebücher n. Flügge
1 Weltkunde, Backhaus
3 Rechenbücher Heuer
1 Ratenlehre Heuer
1 Melodienbuch, Hille
1 Lüneburger Liederschatz
4 Schuberts Naturgeschichten
1 Fibel, Flügge
1 Leitfaden für Turnen 1 neu
1 Regeln- und Wörterbuch
1 allgemeine Bestimmungen
5 Wandkarten
2 Lesetafeln 14 neue (88)
1 Lesemaschine 200
(hölzerne) Buchstaben
1 Monatsbuch
1 Schülerverzeichnis
1 Versäumnisliste
1 Pausenverteilung 27/9.1888
1 Pausenverteilung 11/4.91
1 Lehrplan
1 Schulchronik
1 Lagerbuch 16. IV 91
1 Lagerbuch 4. IV 92
3 Zeugnisbücher
1 Alters- und Invalidenrechnung

1 Inventarverzeichnis,
Der Volksschulbote von 1873
an Einige Zeichenvorlagen
An Turngeräten:
1 Barren
2 Rech,
1 Sprunggestell,
30 Stäbe
1 Seevers. Schuldienst
38 Schnors bibl. Bilder
1 kleines Telefon
1 Globus
1 Geige
1 Zirkel
1 Lineal
1 Rechenmaschine
1 Schultafel
1 (1) Wandtafel
1 Tisch
1 Stuhl
1 Schrank
12 Pulte
4 eingerahmte Bilder
2 einfache Bänke
36 Tintenfässer
1 Portrait Kaiser Wilhelm I
Ergänzungen zum Seminarlesebuch I
1 Ofenschirm
1 Kohlenkasten u. 1 Aschenkasten
1 Kohlenschaufel und Haken
5 Speibecken
Belehrung der Jugend (Feuer)
Lehrpläne für vaterl. Geschichte
1 Gesundheitsbüchlein

VII Ferienordnung der Inspektion Burgwedel
Parochie Mellendorf

Ostern: 3. Ostertag bis Sonnabend nach -	5	Tagen
Pfingsten: Dienstag und Mittwoch nach -	2	„
Erntezeit:	27	„
Michaelis: Montag vor. Mich. - Sonntag bis 2 Sonnabend nach	20	„
Weihnachten: vom 27. Dez. bis 2. Jan. incl.	7	„
Einzelne Tage: 2/2 Tage vor den Bußtagen	1	„
Martini-Markt in Hannover	1	„
	63	Tage

Burgwedel, d. 16. April 1879

gez. Schwane, Superintendent

Obige Ferienordnung ist Ostern 1892
von der Königlichen Regierung umgeändert.

Die Ferien werden alljährlich
von dem Herrn Kreisschulinspektor festgelegt.

VIII Schulprüfungen, Kirchenvisitationen und Inspektionen seitens des Regierungs- und Schulrats.

Nach einem Anschreiben des vormaligen Königlichen Konsistoriums zu Hannover vom 2. Jan. 1880 sollen alle Jahr um Ostern aus Schulprüfungen seitens des Lokalschulinspektors gehalten werden. Hier sind dieselben öffentliche und haben solche stattgefunden am 17. März 1885, am 30. März 1886 und vom 28. März 1887. Letztere war wegen Krankheit meiner Frau keine öffentliche.

Kirchen- und Schulvisitationen fanden bis jetzt alle drei Jahr durch den Kreisschulinspektor (der Superintendent) statt. Bis jetzt habe ich eine hier gehabt und zwar am 13. Sept. 1885.

Am 10. Mai 1887 beehrte mich der Herr Regierungs- und Schulrat Friese aus Lüneburg durch seine Anwesenheit und fand eine Revision der Schule statt.

Am 13. März 1888 war öffentliche Schulprüfung. Am 11. und 12. Juli 1890 fand eine Revision seitens des ... Regierungs- und schulrats Friese statt. Am 13. November 1890 fand Revision beider Klassen seitens des Herrn Superintendenten (Kreisschulinspektor) Maseberg aus Burgwedel statt.

Am 17. Sept. 1891 Revision beider Klassen seitens des Herrn Kreisschulinspektors.

Am 10. März 1891 öffentliche Schulprüfung.

Am 29. März	1892	war öffentliche Schulprüfung.
Am 27. Sept.	1892	Revision beider Klassen seitens des Herrn Kreisschulinspektors.
Am 25. Oktober	1892	fand Revision der Oberklasse seitens des H. Regierungs-Schulrats Dr. Sachse statt.
Am 14. März	1893	war öffentliche Schulprüfung
Am 12. Sept.	1893	Revision seitens des Herrn Kreisschulinspektors.
Am 23. Sept.		war der H... Regierungs- und Schulrat für einen Augenblick in der Klasse.
Am 5.+6. Nov.	1893	war Kirchenvisitation
Am 13. Sept.	1894	Revision seitens des Herrn Kreisschulinspektors
19. März	1895	öffentliche Schulprüfung
" Sept.	1895	Revision seitens des Herrn Kreisschulinspektors
" 10. März	1896	öffentliche Schulprüfung
" 3. Sept.	1896	Revision seitens des Herrn Kreisschulinspektors
30. März	1897	öffentliche Schulprüfung
" Sept.	1897	Revision seitens des Herrn Kreisschulinspektors.
" 16. Sept.	1898	desgl.
	1899	„
	1900	„
Am 27. Juni	1901	„

IX Aussetzen des Unterrichts

1885
Am 28. Januar die Schule wegen einer auswärtigen Beerdigung (Schwarmstedt) ausgesetzt (Mußmann)
Am 10. März wegen Begleitung der Konfirmanden zur Ephoralprüfung nach Burgwedel ausgesetzt.

1886
Am 6. April war Ephoralprüfung in Burgwedel.
Am 12. Juni wegen einer nötigen Reise nach Brullsen.
Am 30. Juni wegen Feier des Kinderschutzfestes.
Am 8. Sept. wegen einer Reise zum Arzt in Celle behufs Untersuchung meiner kranken Brust.

1887
Vom 7.-11. und 14.-17. Februar wegen schwerer Krankheit meiner Frau die Schule ausgesetzt.
Am 28. Februar wegen Ephoralprüfung.
Am 19. Mai bis 11. August waren sogen. Scharlachferien

1888
Am 1. Februar wegen einer auswärtigen Beerdigung (Amedorf)
Am 27. Februar war Ephoralprüfung in Burgwedel.
Am 8. Juni zu einer ärztlichen Untersuchung nach Celle.
Im Juli die Ernteferien um 1 Woche meiner
Badereise verlängert.

1889
Am 19. Oktober, um in Hannover den Schulofen zu kaufen.

1890
Am 20. Februar, weil die Schulstube als Wahllokal zur Reichstagswahl benutzt wurde.
Am 4. März war Ephoralprüfung in Burgwedel
Am 24. April, wegen Beerdigung meiner Mutter
Am 8. Juli, wegen Hochzeit meines Bruders.

1891
im März war Ephoralprüfung in Burgwedel

1892
Am 14. März wegen Ephoralprüfung in Burgwedel
Am 29. Juni war ich mit der Ober- und Mittelklasse zum "Zoologischen Garten" in Hannover und nach Herrenhausen.

1893
Am 8. + 9. Juni wegen meiner Hochzeit (Mußmann)
Am 15. Juni wegen Reichstagswahl
Am 1. Juli wegen Stichwahl
Am 19. August eine Stunde ausgesetzt wegen 27° C + im Schatten.
Am 28. " fiel der Unterricht für die Unterstufe nachmittags aus, weil ich krank war.

1894
Am 20. Febr. war Ephoralprüfung in Burgwedel